

## Kontaktadressen:

### Ausbildungsleiter im Erzbistum Köln:

Rainer Schulte  
 Erzbistum Köln, Generalvikariat  
 Abt. Aus- und Weiterbildung für pastorale Dienste  
 Marzellenstraße 32, 50668 Köln  
 Tel: 0221 1642 1945  
 E-Mail: rainer.schulte@erzbistum-koeln.de  
 Homepage: www.seelsorgepersonal.de

### Kath. Hochschule Mainz:

Fachbereich Praktische Theologie  
 Saarstraße 3, 55123 Mainz  
 Tel: 06131 28 944 0  
 Homepage: www.kh-mz.de

### Kath. Hochschule Paderborn:

Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen  
 Abteilung Paderborn  
 Leostraße 19, 33098 Paderborn  
 Tel: 05251 12 25 21  
 Homepage: www.katho-nrw.de/paderborn

### Pauluskolleg:

Husener Str. 43, 33098 Paderborn  
 Tel: 05251 6999-0  
 Homepage: www.pauluskolleg-paderborn.de

### Infostelle für Berufe der Kirche:

Kardinal-Frings Str. 10, 50668 Köln  
 Tel: 0221 1642 7501  
 E-Mail: berufe-der-kirche@erzbistum-koeln.de  
 Homepage: www.komm-und-sieh.de

## Studium

Für Interessierte des Erzbistums Köln am Beruf der/des GemeindefereferentIn gibt es zwei mögliche Studienorte: Mainz und Paderborn. Voraussetzung für das Studium ist das Abitur/Fachabitur (oder ein Abschluss, der diesem gleich gestellt wird) sowie ein achtwöchiges Vorpraktikum.

An beiden Hochschulen umfasst das Studium sechs Semester (3 Jahre) und endet mit dem „Bachelor of Arts“. Studieninhalte sind theologische, human- und gesellschaftswissenschaftliche Fächer; sie werden ergänzt durch mehrere Praktika in Gemeinde, Schule und bestimmten Projekten.

Berufstätige haben auch die Möglichkeit eines Teilzeitstudiums.



Für die Studierenden aller Semester gibt es neben der wissenschaftlichen und praktischen Ausbildung ein vielfältiges Angebot in den Bereichen geistliche Bildung und Persönlichkeitsentwicklung, das ebenfalls für den späteren Beruf der/des GemeindefereferentIn bedeutsam ist. In Mainz gibt es dafür das Geistliche Mentorat und in Paderborn das Paulus-Kolleg.

In Paderborn wohnen die Studierenden auch während der ersten beiden Semester im Pauluskolleg unter einem Dach. Jährliche Besinnungstage und geistliche Begleitung können im Geistlichen Mentorat und Paulus-



kolleg in Anspruch genommen werden; ab dem dritten Semester sind auch selbst gestaltete Wege möglich.

Damit am Hochschulort das Heimatbistum und der Dom nicht ganz aus dem Blick geraten, gibt es für die Studierenden in jedem Semester ein Treffen am Hochschulort und – zusammen mit anderen Theologiestudierenden – noch einige Wochenenden oder Wochen in Köln oder Umgebung.

## Was kommt danach?

Nach dem Studium und der erfolgreichen Bewerbung beginnt die dreijährige Berufseinführung mit befristetem Vertrag. Die Berufsbezeichnung heißt anfangs GemeindeassistentIn. Zur praktischen Tätigkeit in einem Seelsorgebereich kommen einige Bildungsveranstaltungen und Prüfungen hinzu. Wenn diese drei Jahre erfolgreich verlaufen sind, findet die unbefristete Übernahme in den Dienst und die feierliche Beauftragung zur/zum GemeindefereferentIn durch den Bischof statt. Während der Berufseinführung erfolgt die Vergütung nach KAVO Entgeltgruppe 9, danach nach KAVO Entgeltgruppe 10.

## Interesse geweckt?

Es empfiehlt sich, schon möglichst früh mit dem Ausbildungsleiter, Herrn Rainer Schulte, Kontakt aufzunehmen, damit die Fragen nach der Bewerbung um einen Studienplatz, nach dem Vorpraktikum etc. ohne Zeitdruck geklärt werden können. Für die, die noch unentschieden sind, gibt Herr Schulte auch weitere Informationen zum Beruf und hilft gern bei der Klärung der Berufswahl (Kontakt Daten auf der Rückseite).



## GemeindefereferentIn werden

## Bachelor-Studium an einer Katholischen Hochschule

Hier finden Sie einen Überblick über den Beruf und den Weg dorthin

GemeindereferentInnen sind hauptberufliche Seelsorgerinnen und Seelsorger in der katholischen Kirche. Sie tun das aus ihrem persönlichen Glauben heraus: Gott steht zu jedem Menschen und ist der ganzen Welt zugewandt.

Sie möchten die Botschaft Jesu zu allen Menschen bringen. Grundlage dafür sind Taufe und Firmung und der Auftrag des Bischofs.

Dafür suchen sie nach Wegen und Möglichkeiten, Kirche als lebendige Gemeinschaft aller Glaubenden erfahrbar zu machen.

## Was erwartet mich? – Grundlagen des Berufs

- GemeindereferentInnen sind **Netzwerker**:
- Sie leben vor Ort und arbeiten in Teams mit verschiedenen KollegInnen zusammen und bringen ihre je eigenen Begabungen für die Gemeinden ein.
  - Sie gestalten zusammen mit ehrenamtlichen MitarbeiterInnen das Leben der Gemeinden.
  - Dazu sind sie durch das Studium der Religionspädagogik fachlich ausgebildet, durch die anschließende Berufseinführung weiter qualifiziert und vom Bischof beauftragt.
  - In ihre Arbeit bringen sie Eigeninitiative, Kreativität, Teamgeist und Freude an der Begleitung von Menschen ein.
  - Dabei lassen sie sich immer wieder von der Begeisterung leiten, ihren Glauben mit anderen zu teilen und sich in der Nachfolge Jesu zu engagieren.

## Was mache ich? – Aufgaben im Beruf

GemeindereferentInnen sind in den **drei Grunddiensten** der Kirche tätig. Sie bringen sich mit ihren eigenen Begabungen ein und reagieren auf die Situationen vor Ort.

*Einige Beispiele für Aufgaben von GemeindereferentInnen:*

### Im Grunddienst der **Liturgie – der Feier des Glaubens:**

- bei der Planung und Feier von Gottesdiensten für verschiedenste Gruppen
- oder bei der Begleitung von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen in Gottesdiensten.

### Im Grunddienst der **Verkündigung – der Weitergabe des Glaubens:**

- in der Vorbereitung auf die Sakramente,
- in der Erwachsenenbildung,
- oder in der Schulpastoral.

### Im Grunddienst der **Caritas – dem Dienst am Nächsten:**

- in der Unterstützung und Begleitung von Menschen in Krisensituationen
- oder in der Befähigung von Menschen für caritative Aufgaben.

Sie übernehmen somit Verantwortung für Teilbereiche der Seelsorge und wirken – gemeinsam mit KollegInnen und dem Pfarrer – an der **Gemeindeleitung** mit.

Nach mehrjähriger Berufserfahrung können GemeindereferentInnen auch in der **kategorialen Seelsorge**, zum Beispiel im Krankenhaus, im Gefängnis oder in der Ehe- und Familienpastoral eingesetzt werden.

## Statements von KollegInnen:

*Mein christlicher Glaube gibt mir Halt, Kraft und Trost.*

*Aus diesem Geschenk heraus habe ich Lust entwickelt, mit Menschen Lebens-Räume zu gestalten, in denen Sie ähnlich wertvolle Erfahrungen machen können. Mein Beruf in der Kirche gibt mir zahlreiche Möglichkeiten, genau dieser Sehnsucht nachzugehen und meinen Teil dazu beizutragen, dass Menschen mit dem liebenden Gott in Berührung kommen.*

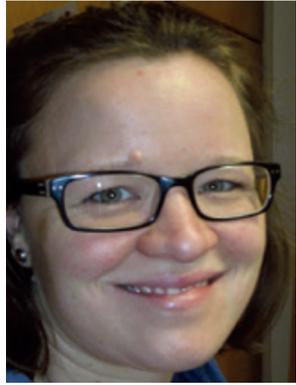
*Ich glaube zutiefst an einen Gott, der das Leben ist.*

Sabine Haas



*Ich bin gerne Gemeindereferent, weil mich mit Freude erfüllt, Gottes Botschaft den Menschen nahe zu bringen. Ich mache das unter anderem in der Erstkommunion-, Kinder- und Jugendpastoral.*

Antonino Rizza, 38 Jahre alt, verheiratet und Vater einer zweijährigen Tochter



*Wenn Kinder mich auf der Straße treffen, die mich aus dem Schulgottesdienst kennen, flüstern sie manchmal ihren erwachsenen Begleitern ins Ohr „Schau mal, das ist die Frau von der Kirche.“ Dann freue ich mich immer sehr. Denn dann ist ein erster Schritt getan.*

Sophie Bunse

*Dieser Beruf bietet Vielseitigkeit und Abwechslung. Jeder Tag ist anders – das ist reizvoll und herausfordernd zugleich. Wer Freude an der Verkündigung hat – auf allen Kanälen und auf ganz verschiedene Weisen ... der ist hier goldrichtig!*

*Meine Aufgabengebiete und die Tagesabläufe sind sehr vielseitig. Ich bin in der Erstkommunionkatechese tätig, feiere Schulgottesdienste an Grund- und Förderschulen und bin Kuratin der Pfadfinder. Ich begleite zudem noch einen Pastoralkurs in der Berufseinführung.*

*Als Gemeindereferent bieten sich mir – immer wieder neu – vielfältige Möglichkeiten, Menschen einen Teil ihres Lebens- und Glaubensweges zu begleiten und mit ihnen Freude und Hoffnung, Trauer und Leid zu teilen.*

*Die Vielseitigkeit meiner Tätigkeit als GR spiegelt sich*



*wieder in Jugendarbeit und Beerdigungsdienst, Interreligiösem Dialog und Prozesssteuerung lokaler Kirchenentwicklung, Schulpastoral und Kleinkindergottesdienst, Ökumene und Netzwerkarbeit auf kommunaler und gemeindlicher Ebene.*

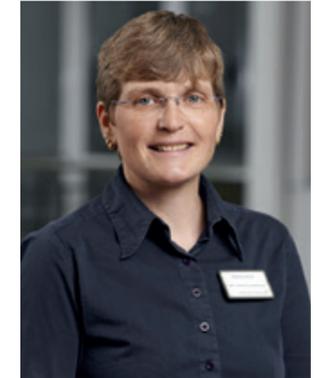
Ralf Gassen

*Ich bin gern Gemeindereferentin, weil alles wirkliche Leben Begegnung ist (sagt Martin Buber) und ich das in meiner täglichen Arbeit immer erleben darf.*

*Als Krankenhausseelsorgerin nehme ich mir Zeit, den seelischen Nöten der Patientinnen und Patienten im persönlichen Gespräch Raum zu geben.*

*Mir ist es auch wichtig, Teil des therapeutischen Teams und Ansprechpartnerin für Angehörige und Mitarbeitende zu sein. Viele Grüße aus dem Heilig Geist-Krankenhaus!*

Martina Kött



*Ich arbeite in einer Justizvollzugsanstalt mit 500 jugendlichen Inhaftierten und etwa 400 Mitarbeitern. Da ist viel Krisenintervention nötig. Und ich darf ihr Seelsorger sein.*

*In Gottesdiensten, Einzelgesprächen und Gruppen suchen wir gemeinsam nach Sinn, nach Perspektive, nach Halt, nach Vergebung, fragen nach dem Umgang mit der Schuld.*

*Ich bin Gemeindereferent geworden, um als Seelsorger nah bei den Menschen zu sein. Kirche im Gefängnis ist ein Ort der Freiheit und der Hoffnung. Das Evangelium ist dort lebendig. Alltag und Sonntag gehören zusammen. Ich bin dankbar dort arbeiten zu dürfen.*

Günter Berkenbrink

